



93006



930060



S



SUPERVISOR'S USE ONLY



NEW ZEALAND QUALIFICATIONS AUTHORITY  
MANA TOHU MĀTAURANGA O AOTEAROA

QUALIFY FOR THE FUTURE WORLD  
KIA NOHO TAKATŪ KI TŌ ĀMUA AO!

## Scholarship 2015 German

2.00 p.m. Thursday 3 December 2015

Time allowed: Three hours

Total marks: 24

Check that the National Student Number (NSN) on your admission slip is the same as the number at the top of this page.

You should answer ALL the questions in this booklet.

If you need more room for any answer, use the extra space provided at the back of this booklet.

Check that this booklet has pages 2–11 in the correct order and that none of these pages is blank.

**YOU MUST HAND THIS BOOKLET TO THE SUPERVISOR AT THE END OF THE EXAMINATION.**

Question	Mark
ONE	
TWO	
THREE	
TOTAL	/24

ASSESSOR'S USE ONLY

## INSTRUCTIONS

The exam consists of TWO parts, held in a three-hour time slot:

- first, a two-hour Writing section with two questions in response to spoken and written text in German
- second, a one-hour Speaking section with one question in German.

You will undertake the two-hour Writing section in a Writing Room and will undertake the Speaking section individually in a Recording Room.

## LISTENING

This question requires a response written in **German**, to a passage spoken in German, played from a recording.

In your written responses, you are expected to:

- effectively communicate with perception and insight and create meaning in German
- use a wide variety of complex structures and vocabulary that are well integrated into a synthesised response
- show understanding of the text and its inferences, through analysis and evaluation, independent reflection, and extrapolation
- assemble ideas in a logical, clear, concise, and seamless/coherent manner, and make minimal use of expressions from the text
- go considerably beyond the information given in the text.

Listen to an article followed by three interviews about various views on what “homeland” means to people.

- You will hear the passage THREE times: The first time, you will hear it as a whole. The second and third times, you will hear the passage in sections, with a pause after each.
- While listening, make notes in the spaces provided. Your notes will not be assessed.
- Write your response, in German, beginning on page 4. The question is repeated on that page.

### QUESTION ONE

Was bedeutet Heimat in einer Zeit, in der alles immer flexibler wird? Was meint Diplom-Psychologin Felicitas Heyne und welche Erfahrungen haben Shari, Leon und Larena gemacht?

### Glossed vocabulary

die Gene	genes
Wurzeln	roots

### LISTENING NOTES

**LISTENING NOTES**

Was bedeutet Heimat in einer Zeit, in der alles immer flexibler wird? Was meint Diplom-  
Psychologin Felicitas Heyne und welche Erfahrungen haben Shari, Leon und Larena gemacht?



## READING

Read the text below and on page 7, then answer Question Two on page 8. Write your answer in **English** or **te reo Māori**.

### Glossed vocabulary

eifrig

avid

die Bilderberg-Konferenzen

informelle, private Treffen von einflussreichen Personen aus Wirtschaft, Militär, Politik, Medien, Hochschulen und Adel

### Moritz, 16, kauft eine Zeitschrift

Im Internet fand Moritz Meyer bisher alles, wonach er suchte. Dann, mit 16 Jahren, kauft er sich seine erste Zeitschrift.

Berlin-Amsterdam, sechseinhalb Stunden Fahrt. Da ich weder einen Laptop (zu schwer) noch ein Handy (in der Reparatur) dabei hatte, ging ich vorher in den Bahnhofskiosk. Ich war noch nie ein eifriger Leser. Internet, Dokus auf YouTube, manchmal auch im Fernsehen, mehr brauche ich nicht.

Zunächst war ich überrascht über die riesige Auswahl: Hunderte Zeitschriften. Von den allermeisten Titeln hatte ich noch nie gehört. Ich ging zum Politik-Regal. Wie kommt jemand an die Macht? Wie nutzt er sie? Darüber diskutieren meine Freunde und ich sehr oft.

Mir fiel sofort ein Heft auf. Nicht, weil es besonders gut aussah, sondern weil es 10 Euro kosten sollte. Das machte mich neugierig. GEO Epoche, Schwerpunkt: „Der Kapitalismus“. Das Geld hatte ich, meine Mutter hatte gesagt: „Kauf dir was zu lesen für die Fahrt, am besten ein Buch, denn denk daran, du sitzt über sechs Stunden im Zug.“

Meine Mutter hat nie verstanden, wieso mich Bücher und Zeitschriften nicht interessieren. Höchstens mal der „Kicker“ meines Vaters. Immer wieder brachte sie bunte Hefte mit: „Pettersen und Findus“, „DEIN SPIEGEL“, „Neon“, selbst mit der „Bravo“ hat sie es versucht. Ich habe sie mir zwar angeschaut, auch mal gelesen, aber überzeugt haben sie mich nie. Vielleicht lag es daran, dass meine Eltern dauernd irgendwas lesen, für mich ist das ein Erwachsenenending.

Nun also „Der Kapitalismus“. Ich beschäftige mich schon eine Weile mit diesem Thema, mich beunruhigt, dass er die absolute Kontrolle über uns hat. Einerseits weiß ich natürlich, dass ich ohne Geld von vielen Dingen ausgeschlossen bleibe. Andererseits will ich nicht einfach nur funktionieren und mitmachen. Dieses System ist nicht gerecht: Banken verspekulieren sich, lösen eine internationale Finanzkrise aus und können weitermachen wie vorher. Konzerne plündern ungestraft die Umwelt. Würde ich in einer Zeitschrift mehr erfahren?

„Der Kapitalismus“ startet vor rund 700 Jahren. Als der Zug hält, sind wir in Magdeburg und ich lese über die Anfänge des Kapitalismus in Florenz. Die Peruzzi-Familie besaß damals das größte Geldhaus und lieh am Ende auch dem König Geld. Später fragte ich meine Eltern, ob sie das wussten. Nein. Ich lag vorn. Aber mein Vater wusste immerhin, dass die ersten Banken in Italien entstanden sind. Deshalb gebe es ja auch Bank-Begriffe wie Konto, Skonto und Giro. So eine einfache Verbindung! Warum ist die den „GEO“-Journalisten nicht eingefallen?

Den Rest der Geschichte lese ich nicht zu Ende. Zu viele Museumsbilder, zu viel Text. Das finde ich alles im Internet, wenn ich es mal brauche, denke ich. Ich lese einen anderen Artikel. Ein Text über Karl Marx. „Der Kapitalismus“ ist wirklich eine Art Geschichtsbuch: gut geschrieben und so gut wie werbefrei, das ist angenehm. Aber es gibt wenig aktuelle Verbindungen. Schade.

Mein Zug fährt gerade in Osnabrück ein. Mehr als die Hälfte ist geschafft, sowohl der Zeitschrift als auch der Strecke nach Amsterdam. Ich lese jetzt über Rockefeller, dem wahrscheinlich einflussreichsten Kapitalisten aller Zeiten. Der Text berichtet exakt über John D. Rockefeller und seinen ersten Großkonzern. Aber die sogenannten Bilderberg-Konferenzen erwähnt er nicht, dabei hat David Rockefeller, der Enkel von John, eine wichtige Rolle bei diesen Konferenzen gespielt. Bis heute treffen sich regelmäßig internationale Unternehmer und Politiker, angeblich um viel zu beschließen. 14 Seiten zu Rockefeller, kein Satz dazu. Dabei würde mich das besonders interessieren. Im Internet wäre ich jetzt wohl weg gewesen, auf anderen Seiten, die mir bieten, was ich suche. Kostenlos. Ich bin es gewohnt, meine Informationen in der endlosen Weite zu suchen, nicht in begrenzten 173 Seiten. Jetzt kann ich nicht weiter klicken, sondern muss mich mit dem zufriedengeben, wofür ich bezahlt habe. Ich habe mehr erwartet, vielleicht zu viel. Ich bin enttäuscht. Die zehn Euro bereue ich zwar nicht, aber im Internet gibt's mehr Pro und Contra. Ein großer Zeitschriftenleser werde ich wohl nie mehr. Ein großer Kapitalist wahrscheinlich auch nicht. Ich schenke meine erste Zeitschrift meinen Eltern.

## INSTRUCTIONS

This question requires a response written in **English** or **te reo Māori**.

In your written response, you are expected to:

- effectively communicate with perception and insight, and create meaning, in **English** or **te reo Māori**
- express ideas convincingly and hold the interest of the reader
- show understanding of the written material and its inferences, through analysis and evaluation, independent reflection, and extrapolation
- justify your own arguments in a logical, coherent, and seamless manner.

### QUESTION TWO

Discuss, with close reference to the text, Moritz' attitude towards reading and the print media. How does he approach the article on capitalism? Why does he prefer to get his information from the Internet? Do you think that Moritz' view is typical for a young person in Germany or New Zealand? Compare with your own experiences.

Use evidence from the text to justify your ideas, opinions, and conclusions.

ASSESSOR'S  
USE ONLY







**Extra space if required.**  
**Write the question number(s) if applicable.**

ASSESSOR'S  
USE ONLY

QUESTION  
NUMBER

93006